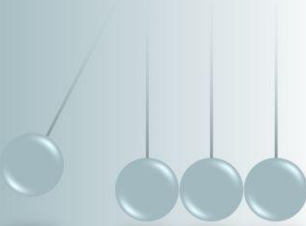


Denkanstöße



Vergebung reift in mir.
Versöhnung reift zwischen uns.

Wolfgang Heinrichs

www.wolfgangheinrichs.de



Vergebung und Versöhnung. Lange habe ich beide Begriffe synonym verwendet. Heute unterscheide ich bewusst:

→ Vergebung ist ein innerer Prozess. Ich nehme an, was geschehen ist. Ich löse mich Schritt für Schritt aus der Bindung an Wut, Verletzung oder Kränkung und schließe Frieden mit der Vergangenheit. Wichtig ist: Unrecht bleibt Unrecht und Vergebung bedeutet nicht, auf Gerechtigkeit zu verzichten.

→ Versöhnung ist ein zwischenmenschlicher Prozess. Sie kann - vielleicht langsam - dort entstehen, wo zwei Menschen bereit sind, Verantwortung zu übernehmen und gemeinsam eine neue Beziehung zu gestalten. Versöhnung macht einen Neustart möglich, bei dem sich mit Offenheit und Vertrauen eine tragfähige Verbindung entwickeln kann.

Vergebung liegt in meiner Hand. Versöhnung setzt die Bereitschaft beider Seiten voraus.

In der Begleitung von Führungskräften erlebe ich, wie entlastend diese Unterscheidung sein kann.

Nicht jede Zusammenarbeit lässt sich erneuern.

Nicht jedes Vertrauen kehrt zurück.

Nicht jede Beziehung findet einen gemeinsamen Weg.

Und immer bleibt die Freiheit, sich innerlich zu lösen und nicht in der Vergangenheit gefangen zu bleiben.

Darin zeigt sich für mich reife Führung:

- Loslassen, ohne zu verdrängen,
- Klarheit bewahren, ohne zu verbittern,
- Offen für Veränderung und Zukunft bleiben, auch wenn nicht jede Entwicklung ein versöhnliches Ende findet.